

Berichte von Besuchern der Tagesstätte Mering* in Pandemie-Zeiten

Mir fehlt der Sport. Es war hier immer eine schöne Gewissheit, ein- bis zweimal in der Woche zu „sporteln“. Hier möchte ich kurz die Dinge erwähnen, die in der Tagesstätte veranstaltet wurden: Gymnastik, Spaziergehen, Entspannen, Nordic Walking, Schwimmen, Radtouren und Wandern. Ich selbst beteiligte mich gerne am Schwimmen, Nordic Walking und gehe mit wandern. Aktuell ist hier nur Spaziergehen und das Gehen mit Stöcken möglich ist. Doch selbst das Nordic-Walken findet in der Lightversion statt. Die tollen Stecken um den Kissinger Weitmannsee oder der Kleingartenkolonie und Gut Mergentau sind gerade passe. Natürlich sind die Touren ab Haustüre, z.B. Richtung Meringerzell, besser als nichts. Doch je nach Pandemie-Lage konnte man ja lange nur zu zweit oder alleine gehen und es macht zu mehreren einfach mehr Spaß: z.B. mal ein Schwätzchen halten, die Möglichkeit, sich dem Tross der Schnelleren anzuschließen oder eher gemütlich das Schlusslicht zu bilden. Und das in den Herbst- und Wintermonaten beliebte Schwimmen mit Dampfbad im Friedberger Bad, ist letztes und dieses Jahr Corona ja gänzlich zum Opfer gefallen. Weil wir wissen, dass Bewegung den Körper, Geist und Seele! gesund und fit hält, freuen wir uns schon jetzt auf jedes „Präsenztraining in Gemeinschaft“ und Vorfreude, die soll ja bekanntlich die schönste sein.

Roland Rudnitzky

Geöffnet – halleluja! Steigende Inzidenzzahlen, Mutationen, Kontaktvermeidung... Immer wieder überfällt uns bei solchen Nachrichten das bange Gefühl, die Tagesstätte könnte geschlossen werden. Anfangs der Pandemie war das 2020 tatsächlich so. Die Tagesstätte blieb für Wochen nur in Notfällen zugänglich und wir hielten in langen Telefonaten mit den Teammitarbeitern Kontakt oder simsten, telefonierten mit den Mitbesucher*innen nur. Eine Mitarbeiterin brachte A. Woll nach Hause, damit sie an der Flickendecke weiterstricken konnte oder sie hängte M. eine Tüte mit Stickgarn an die Tür. Das tat gut und half die ohnehin schwere Zeit einigermaßen zu überstehen, ersetzt aber auf keinen Fall das Kommen, Rauskommen von zu Hause, die Kontakte und Angebote hier. Gegen Ende der sechswöchigen Tagesstätten-Schießung merkten viele,

dass die Depressionen wieder kommen wollten, obwohl fleißig spazieren gegangen wurde und ich gefühlt, tausend Kreuzworträtsel gelöst hatte.

Fr. B.

Das Raumkonzept. Früher hatten in unserer kleinen, aber feinen Cafeteria mindestens 9 Personen Platz. Laut dem Hygiene- und Maßnamekatalog „Punkt Raumkonzept“ sind es noch 2 Besucher*innen mit einer dritten Person hinter der Theke. Die Theke ist nun mit Plexiglas verkleidet und mit einer wechselnden Deko mit Arbeiten aus dem Kreativbereich verziert. An jeder Tür im Haus findet sich ein Aushang in leichter Sprache wie viele Leute im Raum erlaubt sind. Längst akzeptiert, aber manchmal immer noch ungewohnt, wenn es auch die Rücksichtnahme aufeinander fördert. „Ich bin im Gehen, mache Dir gleich Platz“ oder „Ich mache gerade nichts, dann gehe ich halt ins Dachgeschoss und Du kannst hier töpfeln.“ Das Händedesinfizieren –und waschen, regelmäßige Lüften sind den meisten von uns schon längst ins Blut übergegangen. Toi-toi-toi -bis jetzt gab es noch keinen Corona-Fall hier, sehr sehr hoffen wir alle, dass es so bleiben wird. Ich freue mich schon auf unseren Ausflug nach Dießen in den Schaky-Park mit Herrn Wagner (=Ehrenamtlicher).

Zusammen schmeckt es viel besser. Für viele TS-Besucher*innen ist gerade in der Pandemiezeit wichtig her kommen zu können. Viele sind alleine zu Hause und haben dann das Gefühl, die Decke fällt ihnen auf den Kopf. Hier findet man Ansprache und die Mitarbeiter*innen sorgen dafür, dass in dieser Zeit auch der Tag strukturiert werden kann. Die meisten von uns nehmen die ergotherapeutischen Angebote und Freizeitgruppen dankend an oder setzen sich bei einer Tasse Kaffee auf einen Plausch zusammen. Aufgrund der aktuell niedrigen Inzidenzzahlen - wer hofft nicht, es möge so bleiben!- können wir wie in Restaurants mit den aktuellen Hygieneregungen auch wieder in unsrem Garten bzw. wohl bald auch im Speiseraum das Mittagessen, das hier täglich frisch zubereitet wird, genießen. Das gemeinsame Speisen hat einigen von uns, schon sehr gefehlt.

Heidi Z.

**Diakonisches Werk Augsburg; Tagesstätte für psychische Gesundheit Mering,
Herzog-Wilhelm-Str. 1, 86145 Mering; Tel. 08233/744960; E-Mail. Tagesstaette-
mering@diakonie-augsburg.de*